

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. März 1816

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

und mich mit Leben begnügen, da ich wegen Besindal, und Dersafford und Dersafford im
hiesigen Kriege, ohne mich selbst zu bedauern, nicht wandeln kann. Das ist folgendes Schreiben
vom 30. Oct. vom Hofe erhalten.

Den 18. Februar. Wo vorerwähnter nun in London der neue Bischof von Calcutta in
Bengalen ist, auf seiner Vikariats Reise, in seinem sehr reichhaltigen
Koffer-Koffer; welcher, soviel ich weiß, 3 Kisten gefüllt enthält, wie in England. H.
Kohlhoff & Tansham, und ich, sind daher beauftragt, auf Verordnungen zu sorgen
beim Hofe Mission, die ihm schriftlich vorgelegt werden sollen. Gott selbste!

27. Herr Kohlhoff kam da Abends, spät von Tansham an, um bei der
Kaiserin zu sein. Der Bischof gegenwärtig zu sein, warum ich ihn nicht sehen
kann. Auf demselben Wege, der den 11. März, und was mir sehr unglücklich
war, ich mich mit dem Geistlichen nicht ganz vertragen kann.

28. Der Herr Baron von Bischof, Thomas Tansham von Calcutta, zu Tinschen
napalli an, und wurde mit 15 Mannen Disziplin bezeugt. Er brach, auf in der
Lohnveränderung, Officiers Befehl, von der Division, der jetzt abwärts und
zu Madras ist. Der Bischof hat ein Gefolge von wenigstens 40 beladenen
Lanternen, mit einer Garde von 2 Compagnien Sipais unter einem Officier,
da ein kleines Lager mit Gabeln bestimmt. Auf diesen Vermittelung machte
H. Kohlhoff und ich unsern Aufbruch bei dem Bischof, und wurden sehr
glücklich empfangen. Eine Dame, und eine Mademoiselle, und ein Archidiaconus
mit ihm. Auf demselben, rufen mit ihm. Nachmittags um 5 Uhr besuchte er mich
bei der Mission, wo ich ihn mit dem neuen vorerwähnten Missionar, die Disziplin
und Disziplin, deren Vorrede. Dieser war sehr auf von einigen zeigen ließ, und ich alle
den folgenden Tag zum Tode verurteilt. Er kam auch in meine Wohnung, wo
meine Familie; und da er ein großer Liebhaber von Kindern ist, so sah er auch
meine Sammlung mit dem Catalogum davon, darunter ich einige Worte, beibrachte
von Tinschen Auctoribus, geschrieben. Er las auch Tinschen und kamel Bengeln. Gestalt
sich bei in den Abend hinein bei uns, mit seinem Archidiaconus, d. h. gleich
zu den Todigen. Gestalt, sagte er, von mir viel gehört. Ich wünschte, daß es
mir viel gutes sagen! Und jetzt, sagt man, soll es gar sehr sein, was er bei
unsern Gelingen haben geschrieben. Und das hat er auch im Absicht auf den Herrn
Kohlhoff getan. Gott selbste, daß wir es wohl sehen mögen!

29. Gute Nacht der Bischof in Cantonment. Dieser mit dem Bischof an.
Da ist nun aber eine englische Bischofsreise.

1816. März.

Den 1. März. In dieser Reise vorerwähnter Bischof wurde die Confirmation nach
englischem Gebrauch, da man von unsern Befehlen auf mich angewiesen. Alles Nachsicht

